

1962 - Jgg. II

9/10

MÜHLVERTLER KÜNSTLERRGLÄDE IM ÖÖ. VOLKSBLUDUNGSWERK

Mühlviertler Heimatblätter



INHALT

Seite

CÄSAR FLAISCHLEN: Aus der Stille in die Weite	3
JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF: Ein Dichter erlebt unsere Heimat	4
RUDOLF PFANN: Ein wertvolles Burgenbuch	6
PROF. GEORG GRÜLL: Schloß Helfenberg	7
PROF. HANS STUMBAUER: Die St. Marina mit Mann und Maus	8
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Heinrich Haider, ein Mühlviertler Maler	10
HEINRICH HAIDER: Herbstnahmen	13
DIEMUT KASTNER: Dr. Johann Schober (2. Teil)	14
DR. BENNO ULM: Neue Forschungsergebnisse über den Kefermarkter Altar und die spätgotische Plastik	17
FRIEDRICH SCHOBER: Ein Nachruf für Schloß Hagen	23
DR. GEORG WACHA: Die Hafner-Offizin im biedermeierlichen Linz	26
ORR. DR. WALTER ORTNER: Brief an die „Mühlviertler Heimatblätter“	27
JOSEF THALMANN †: Vier Gedichte	28
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Altes Erzählgut (Sagen)	31
RUDOLF PFANN: Das Parlament der Wörter	32
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Der Mariä-Empfängnisdom zu Linz	33
STEFF STEINER: Das Urteil	35
ANGELUS SILESIUS: Sinspruch	37
WISSENSWERTES AUS DER HEIMAT	38

BILD-QUELLEN

Netzrippengewölbe, Pfarrkirche Königswiesen, Foto: Karl Radler (Fr. Schober: Heimatbuch Königswiesen).
Die St. Marina mit Mann und Maus (Prof. G. Störf: Fachblatt österreichischer Kunsterzieher). Detail des
Kefermarkter Altares (Bundesdenkmalamt Wien). Hafner-Bilder (E. Giordani; Die Linzer Hafner-Offizin).
Linolschnitt „Die Burg“ (Friedr. Schober). Plan v. Schloß Hagen (Friedr. Schober). Domschlüssel (Eisenkunst
im Lande ob der Enns: O. Kastner.)

Die mit + bezeichneten Beiträge sind außerredaktionelle Einschaltungen.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 31. Oktober 1962

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Wirtschaft und Heimatpflege.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk, Linz-Urfahr, Wischerstraße 14, Tel. 31 93 62. Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62. Konto 11.352 Allgemeine Sparkasse Linz. Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27.

Die St. Marina mit Mann und Maus

Ein Rahmen- und Gemeinschaftsthema,
Schülerarbeiten der Hamerlingschule, Linz.
Schulklassen des Verfassers des Berichtes.
12 — 15-jährige Mädchen,
Arbeitszeit: 2 — 3 Stunden.

Hinsichtlich der Problematik „Selbsttätigkeit und methodischer Ablauf“ hat das Rahmenthema besondere Vorteile. Längst hat sich ja bereits in der Schule die Ansicht durchgesetzt, daß die Eigentätigkeit einer Klasse nicht ein Pflänzchen ist, das sich mit Zwang und Druckmitteln pflegen läßt. Die Eigentätigkeit ist vielmehr eine Hauptfunktion und der Ausdruck eines gesunden Schulclimas. Den zentralen Aufgaben, die der Schüler freilich nur in eigener Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten schöpferisch lösen kann, lassen sich im Rahmenthema die didaktischen zwanglos und etappenweise einbauen — wie etwa in unserem Falle das Herausstellen charakteristischer Merkmale bei Mensch und Tier, Stimmungsgehalt der Farben und Formen, die Wichtigkeit der Kontraste und sekundär die verschiedenen Techniken.

Daß durch eine entsprechende Vorbereitung in Form eines klärenden Klassengespräches auch im Rahmenthema das nötige Feingefühl entstehen und das gemeinsame Ziel von jedem Schüler schon vor der Ausführung der Arbeit erkannt werden muß, ist selbstverständlich. Grundsätzlich kann sich beim Rahmenthema jeder Schüler das ihm zusagende Sachgebiet auswählen. Ein möglichst ins Detail gehender schriftlicher Bericht nach Art eines Aufsatzes hilft die Vielfalt der sich auf-

drängenden Formen in Richtung der erstrebten typischen Merkmale ordnen. Die auf solchem Wege verdichteten Erkenntnisse und Vorstellungen lassen sich bildhaft, spontan und auch ohne Vorzeichen viel leichter ausdrücken.

So entstanden in bunter Folge „das Rattengesicht“ (links oben), der böse Kapitän (Mitte oben), und die übrigen typischen Mitglieder der Besatzung dieses zwielichtigen Schiffes. Nur der noch jugendlich-unproblematische Schiffsjunge (rechts Mitte) wurde mit dem Stempel des Harmlosen versehen. Laut geführte gegenseitige Beratungen, kritische Bemerkungen, Änderungswünsche und positive Hinweise der Schüler untereinander ließen das notwendige Klima der Selbsttätigkeit erstehen, in dem sich die einzelnen Arbeiten rasch und organisch zu der vorliegenden echten Klassengemeinschaftsarbeit zusammenfügten.

Die Welt der Seefahrer, der Farbigen und der Mischlinge spielt von jeher eine große Rolle im Leben der Jugendlichen. Auch den jungen Schülerinnen liegt der Hang zum Abenteuer im Blut. Warum soll man diesen Zug in der Zeichenstunde nicht hin und wieder berücksichtigen? Man kann so auch geschickt die Schundliteratur und die Gier nach Sensationen ironisieren.

